Kulturarbeit mit Hindernissen

Der Verein Kuckuck kämpft auf der Galopprennbahn mit Vandalismus

Auch das Holzgestell der Bar, die der Verein 2021 aufgebaut hatte, wurde angezündet. Noch ist unklar, wie es in diesem Jahr weitergeht. FOTO: VEREIN KUCKUCK

VON BRITTA KLUTH

Sebaldsbrück. Die ehemalige Galopprennbahn entwickelt sich. Das große Areal, das lange für den Pferdesport reserviert war, soll sich in den kommenden Jahren in ein grünes Freizeitgelände mit vielen Möglichkeiten für Sport, Bildung und Kultur verwandeln. Einige temporäre Angebote zur Zwischennutzung gibt es bereits, die während der Sommermonate hier einen Platz gefunden haben. Im Galoppgarten beispielsweise können sich - wie berichtet - Kinder und Jugendliche zweimal wöchentlich unter Aufsicht sportlich austoben. Seit 2021 ist auch bereits der Verein Kuckuck auf der ehemaligen Pferderennbahn aktiv. Sein Fokus liegt auf Musik, Kunst und Kultur.

Doch in der letzten Saison lief nicht alles glatt. Die Resonanz der Gäste war zwar positiv, aufgrund von Vandalismus ist aber ein Schaden entstanden, der einen Neustart in diesem Jahr fraglich macht. Noch sind die Vereinsmitglieder optimistisch und hoffen auf ein Sommer-Comeback im August.

„Der Platz auf der Galopprennbahn ist eigentlich ein Traum für uns", sagt Frank Linhart. „Groß, grün, nicht mittendrin, aber gut erreichbar, wir haben sofort das große Potenzial gesehen." Gemeinsam mit den anderen rund zehn aktiven Mitgliedern hat er 2021 den Verein ins Leben gerufen, um bislang weniger bekannten Künstlerinnen und Künstlern aus unterschiedlichen Sparten eine öffentliche Bühne zu bieten. Alle engagieren sich ehrenamtlich neben Studium oder Arbeit. „Ich bin in Stockholm aufgewachsen und für meine Ausbildung zum Bierbrauer nach Bremen gekommen", erzählt Linhart. „Bremen war für mich also ganz neu und ich wollte die Stadt auch kulturell entdecken. Nicht nur oberflächlich, sondern abseits des Mainstreams." Die Idee, Nachwuchskünstlern eine Auftrittsplattform zu geben, um ihre Sichtbarkeit zu fördern und einen Ort für Begegnung zu schaffen, war geboren. Und mit der ehemaligen Galopprennbahn war schon bald eine geeignete Fläche gefunden. „Das ging wirklich Schlag auf Schlag. Ohne Unterstützung aus dem Freundeskreis hätten wir das alles kaum bewältigen können", erklärt der 30-jährige Neustädter.

In den vergangenen beiden Jahren hat der Verein so einiges auf die Beine gestellt. Auf der grünen Bühne legten DJs auf. Es gab Veranstaltungen für Kinder. Nach Feierabend traf man sich zum Wikinger-Schach spielen. Und 2021 kam ein Bar-Betrieb dazu, der von der Nachbarschaft aber ebenso Gästen aus anderen Stadtteilen genutzt wurde und sehr viel positives Feedback erhielt.

„Wir haben noch so viele Ideen im Kopf. Ausstellungen würden wir zum Beispiel auch gern organisieren. Das eignet sich hier perfekt für Graffiti-Kunst", sagt Linhart. „Die Sprayer bekommen ein paar Dosen an die Hand und können sich an mobilen Wänden austoben."

Erst einmal aber überlegen die Mitglieder, wie und wann es zurück auf die Galopprennbahn geht. Denn im vergangenen Sommer wurde der Verein mehrfach Opfer von Vandalismus. „Das ist schon sehr ärgerlich. Dank einer Förderung durch die „Junge Szene und Subkultur" konnten wir 2022 Werkzeug und

> „Wir würden hier gerne wieder präsent sein."
>
> Frank Linhart, Verein Kuckuck

Zelte anschaffen. Leider haben Unbekannte die Zelte zerschnitten, sodass sie nicht mehr nutzbar sind." Ein Wohnwagen, den die Mitglieder umbauten und der als Lager und Unterstellmöglichkeit diente, wurde zerstört. Sogar das Holzgestell der Bar hat man angezündet. „Wir hatten Glück, dass kein Feuer ausbrach. Das Holz hat nur gekokelt", berichtet Linhart. „Aber das möchten wir natürlich nicht noch einmal mitmachen."

Die Gruppe überlegt jetzt, für den Anfang einen Seecontainer aufzustellen, um dort ihr Material zu lagern. Finanzieren wollen ihn die Mitglieder selbst aus eigenen Mitteln. Das Problem: Für den Container braucht der Verein einen festen Platz. Den könne man nicht so einfach jedes Jahr wieder verschieben. Dafür sei der Container zu schwer, gibt Linhart zu bedenken. Außerdem müsse geklärt werden, wie er an seinen Standort kommt. Denn im Park gebe es keine Straßen, daher könne die Logistik zum Problem werden.

So lange all die Fragen offen sind, greift der Verein daher auf andere Veranstaltungsorte und Formate zurück. Im Juni hat er zum Beispiel eine Kleidertauschparty mit Salsa-Kurs im Umzu am Hanseatenhof auf die Beine gestellt. In Planung sind außerdem Kunst-Ausstellungen. Und zwischendurch organisieren die Mitglieder Freiluftpartys. Der Traum ist allerdings eine Fläche, auf der sie permanent etwas aufbauen können. „Das Galopprennbahngelände ist immer noch reizvoll für uns. Wir würden hier gerne wieder präsent sein. Aber dazu bräuchten wir eine Förderung, um einen sicheren, gewaltfreien und vor Vandalismus geschützten Raum zu schaffen." Der Container wäre ein Anfang. Und Platz ist ja da auf der ehemaligen Rennbahn.

Termine und Kontaktmöglichkeit auf Telegram unter t.me/kuckuckbremen oder in sozialen Medien. Mitstreiter sind jederzeit willkommen.